Landkreis
Esslingen

Sitzungsvorlage

Nummer: 132/2011
den 15. Nov. 2011

Mitglieder des Kreistags

des Landkreises Esslingen

☒ Öffentlich
☐ Nichtöffentlich
☐ Nichtöffentlich bis zum Abschluss der Vorberatung

☐ KT
☐ VFA
☐ ATU
☐ ATU/BA
☐ SOA
☒ KSA 01. Dez. 2011
☐ JHA

Betreff: Erfahrungsbericht über die Jugendberufshilfe/Sozialarbeit

Anlagen: -

Verfahrensgang:
☐ Einbringung zur späteren Beratung
☐ Vorberatung für den Kreistag
☒ Abschließender Beschluss im Ausschuss

BESCHLUSSANTRAG:

Kenntnisnahme

Auswirkungen auf den Haushalt:

Keine

Sachdarstellung:

In der KSA-Sitzung am 20.05.2010 (Vorlage 54/2010) wurde die Neuschaffung von 2 x 0,5 Planstellen in der Jugendberufshilfe an den beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises Esslingen und 1 x 0,5 Planstelle in der Schulsozialarbeit am Sonderschulzentrum Rohräckerschule jeweils ab dem Jahr 2011 beschlossen. Anlässlich dieser Stellenausweitung wurde ein Erfahrungsbericht über die Jugendberufshilfe/Schulsozialarbeit in Aussicht gestellt.

Berufliche Schulen

Ab Mai 2011 bis zum Schuljahresende 2010/2011 konnten die neuen Mitarbeiterinnen das Lehrerkollegium kennenlernen, sich in einigen Klassen vorstellen und bereits erste Schüler/innen mit akutem Beratungsbedarf betreuen. Den Start ins Schuljahr 2011/2012 haben sie aktiv mitgestaltet und gemeinsam mit den Schulleitungen und den jeweiligen Klassenlehrern Arbeitskonzepte entwickelt.

Die Betreuung durch die landkreiseigene Jugendberufshilfe an den beruflichen Schulen stellt sich nun wie folgt dar:

Schule	**Betreute Klassen**	**Stellenanteil**
Friedrich-Ebert-Schule	BEJ/BVJ*	100%
John-F.-Kennedy-Schule	BEJ	25% (neu)
Käthe-Kollwitz-Schule	BEJ/BVJ	100%
	2BFS**	25% (neu)
Fritz-Ruoff-Schule +	BEJ/BVJ	100%
Albert-Schäffle-Schule	2BFS	50% (neu)
Philipp-Matthäus-Hahn-Schule	BEJ/BVJ	100%

* Berufseinstiegsjahr/Berufsvorbereitungsjahr
** 2-jährige Berufsfachschule

Der Betreuungsbedarf ist auch im aktuellen Schuljahr sehr hoch. Daher musste der Betreuungsumfang der neuen Mitarbeiterinnen im Bereich der 2-jährigen Berufsfachschulen auf wenige Klassen konzentriert werden. Nur so kann die zeitliche Inanspruchnahme im Rahmen der Stellenanteile gehalten werden.
Die in den vergangenen Schuljahren durch die Jugendberufshilfe des Landkreises Esslingen betreuten Schüler/innen konnten zu über 80 % in einem festen Ausbildungsverhältnis bzw. einer höherwertigen Vollzeitschule Fuß fassen. Somit leistet die Sozialarbeit ihren Beitrag zur Fachkräftesicherung und gesellschaftlichen Teilhabe im Landkreis Esslingen. Gleichzeitig können langfristig ergänzende Jugendhilfe- und Erziehungshilfemaßnahmen eingespart werden.

Sonderschulzentrum Rohräcker

Die Stelle an der Rohräckerschule konnte zum 01. April 2011 besetzt werden.

Am Sonderschulzentrum Rohräckerschule können durch die Stellenausweitung von 1,0 auf 1,5 Stellen nun auch die Schulen für Geistigbehinderte, Körperbehinderte und Sprachbehinderte regelmäßig auf die Unterstützung durch die Schulsozialarbeit zurückgreifen. Hier konnte seither nur in besonders kritischen Konfliktsituationen eingegriffen werden.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Schulsozialarbeit liegt am Sonderschulzentrum auf der Bewältigung von sozialen Problemen wie Verhaltensproblemen in der Schule, Motivationslosigkeit, Konflikten mit Lehrern und Eltern sowie Aggressionsproblematiken.
Eine weitere wichtige Rolle spielt hier die Beratung von Eltern, die in ca. 2/3 der Fälle auf direkte Anfrage der Eltern zustande kommt, zu ca. 1/3 auf das Betrei-

ben von Lehrer/innen und Schüler/innen. Auch Lehrkräfte suchen Rat bei den Schulsozialarbeiterinnen.
Die Schulsozialarbeit hat darüber hinaus die Aufgabe, die Chancen der Kinder und Jugendlichen auf Rückschulung in eine Regelschule zu prüfen und zu verbessern.

Kooperation mit freien Trägern

Unter Berücksichtigung des Erfordernisses einer nachhaltigen Bereitstellung der Jugendberufshilfe war und ist nach Einschätzung der Verwaltung eine Kombination aus Bereitstellung von eigenem Personal zur Sicherung einer verlässlichen Grundversorgung und zusätzlichen Kooperationen mit freien Trägern anzustreben. So werden dem derzeitig noch nicht mit eigenem Personal versorgten Schulstandort Kirchheim (Max-Eyth-Schule und Jakob-Friedrich-Schöllkopf-Schule) punktuell im Bereich Jugendberufshilfe und Migration/Integration Beratungs- und Unterstützungsangebote durch einen freien Träger gewährt. Da die Finanzierung dieser Projekte jedoch bisher nur bis Schuljahresende 2011/2012 gesichert ist, muss gegebenenfalls ab dem Schuljahr 2012/2013 ein neuer Kooperationspartner gesucht oder eine 0,75 Planstelle für eine/n Jugendberufshelfer/in geschaffen werden, um das Betreuungsangebot an den Kirchheimer Berufsschulen nachhaltig zu sichern (vgl. Vorlage 54/2010).
In Nürtingen werden an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule und der Fritz-Ruoff-Schule einzelne Klassen der 2BFS bzw. des Ausbildungsgangs Kinderpflege, die nicht durch landkreiseigenes Personal betreut werden können, von Mitarbeiter/innen eines freien Trägers begleitet.

Weiter ist es aufgrund des insgesamt sehr hohen und teilweise auch sehr spezifischen Beratungsbedarfs in vielen Fällen erforderlich, dass die landkreiseigene Jugendberufshilfe/Schulsozialarbeit Schüler/innen an geeignete anderweitige Angebote aus der Jugendsozialarbeit weitervermittelt. Um dies zu vereinfachen und auch in Zukunft die Ressourcen der freien Träger fundiert und strukturiert nutzen zu können, hat die Verwaltung gemeinsam mit dem Trägernetzwerk Esslingen/Filder und der Jugendagentur Kirchheim/Nürtingen einen Kooperationsrahmenvertrag ausgearbeitet und kürzlich unterzeichnet. Dieser enthält zunächst Regelungen grundsätzlicher Themen wie Nutzung der Räumlichkeiten an den Schulen und versicherungsrechtliche Angelegenheiten, wodurch der Verwaltungsaufwand sinkt.
Um die nötige Transparenz über die Angebote der freien Träger herstellen zu können, beinhaltet der Vertrag überdies eine Übersicht über die Leistungsprofile der zur Verfügung stehenden Projekte der freien Träger. Diese wird regelmäßig aktualisiert, was eine rasche und strukturierte Übersicht über die Angebotspalette ermöglicht.

Herr Fischle als geschäftsführender Schulleiter der beruflichen Schulen und Herr Dicke-Bonk als Sprecher des Sonderschulzentrums Rohräcker sowie je ein/e Vertreter/in der Jugendberufshilfe und der Schulsozialarbeit an der Rohräckerschule werden in der Sitzung anwesend sein.

Heinz Eininger
Landrat